

Anzeige Probleme? [Öffne diese E-Mail in deinem Browser.](#)



Im November 2022

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Schade, dass die Woche der Religionen schon wieder vorüber ist! Noch wirken die vielen schönen Begegnungen von letzter Woche nach. Ich hatte selber die Möglichkeit, eine Auswahl von Anlässen in der ganzen Schweiz zu besuchen, von Genf und Lausanne über Luzern und Baden bis Schaffhausen und Landquart. Mit viel Herzblut haben die Organisatorinnen und Organisatoren in der ganzen Schweiz über 100 Angebote vorbereitet. Ein herzliches Dankeschön für das grosse Engagement! Eine [Auswahl von Eindrücken](#) habe ich für Sie auf unserer Website zusammengestellt.

Sehr schön präsentiert sich der neue [Kalender der Religionen](#), der in diesem Jahr die religiöse Bedeutung von Tieren in verschiedensten Kulturen thematisiert. Wie jedes Jahr halten Sie die Kalenderblätter auf dem Laufenden im Hinblick auf religiöse und zivile Feiertage – ein praktisches Instrument für gemischtreligiöse Zusammenarbeit. Und ein ideales Geschenk für Feiertage und Jahreswechsel – die Bestellmöglichkeit finden Sie unten.

Auch nach der Woche der Religionen gibt es in der ganzen Schweiz viel Interreligiöses zu entdecken. Eine Auswahl haben wir Ihnen zusammengestellt und wünschen Ihnen beim Besuch viel Freude!

Mit herzlichen Grüssen

Katja Joho



Dialogue en Route

[Testklassen für Workshops zu Feiertagen gesucht!](#)

Feste und Feiertage unterbrechen den Alltag und stellen Höhepunkte im Lebens- und Jahreszyklus dar. Im Rahmen einer neuen Projektreihe von «Dialogue en Route» werden Workshops zu Feiertagen gemeinsam mit Guides konzipiert. Religionskundlich und lebensweltbezogen entdecken Schüler:innen die Vielfalt der Feiertage. Das Team von Dialogue en Route ist auf der Suche nach Testklassen für die kommenden Workshops zu Silvester, Fasnacht, Holi, Nouruz, Ramadan oder Ostern. Melden Sie sich bei Interesse direkt bei Svenja Fryand (svenja.fryand@iras-cotis.ch).

Best Practices zu Feiertagen im Unterricht gesucht!

Dialogue en Route sammelt zudem «Best Practices» von Unterrichtsideen zu Feiertagen. Dabei sind sie auf den Erfahrungsschatz von Lehrpersonen angewiesen. Wie thematisieren Sie Feiertage im Unterricht? Welche Unterrichtsideen können Sie weiterempfehlen? Pinnen Sie Ihre Unterrichtsideen an die digitale Wandtafel: [Padlet](#)

Bei den Best Practices kann es sich um Bastelideen, Gruppenarbeiten, Theaterstücke, Aufgaben, Spiele, Quiz, Videos, Bilder oder weitere kreative Aktivitäten handeln, welche den Unterricht lebensnah und religionskundlich gestalten können. Wir freuen uns auf ein Sammelsurium an Unterrichtsideen zu Feiertagen.

Kalender der Religionen

Tiere und das Heilige. Mythen, Symbole und Riten

September 2022 - Dezember 2023

Prähistorische Ritzzeichnungen und Felsmalereien beweisen es: Die Nähe von Menschen- und Tierwelt ist so alt wie sinnhaft. In vielen Mythen spielen Tiere eine wichtige Rolle und wurden manchmal sogar vergöttlicht – so etwa der Stier Apis im Ägypten der Pharaonen oder der Donnervogel bei den Ureinwohnern Nordamerikas. Eine Verbindung zwischen Tier und Göttlichem gibt es in den meisten Traditionen, was in Mythen und Symbolen, aber auch in Ritualpraktiken zum Ausdruck kommt. Auch für einige Weise oder Mystiker sind Tiere spirituelle Vorbilder, so lebte Franz von Assisi im Mittelalter geschwisterlich mit den «Geschöpfen Gottes».

Die meisten Religionen plädieren für Fürsorge im Umgang mit Tieren. Trotzdem verbreitete sich weltweit ein Modell, das für die Herrschaft des Menschen über das Tierreich eintritt. Die wachsende Sorge um Umwelt und Biodiversität, aber auch die Ablehnung der Massentierhaltung stellen diese Haltung immer mehr infrage.

Bestellung bitte an kalender@iras-cotis.ch



VERANSTALTUNGSHINWEISE

Online-Angebote

17. Nov.: Dialog international «Frauenhäuser global»

Eine internationale Diskussion zu sexualisierter Gewalt und ihren Ursachen mit Fachpersonen aus Indonesien, der Schweiz und Peru. Der weltweite Fokus ermöglicht neue Einsichten.

Im Rahmen unserer Jahreskampagne zur Stärkung der Rechte von Frauen* und im Rahmen der nationalen Aktionswoche 16 Tage gegen Gewalt an Frauen* thematisiert Mission 21 im internationalen Online-Gespräch die weltweite sexualisierte Gewalt an Frauen* mit Fachpersonen aus Indonesien, Peru und der Schweiz.

**19. Nov.: «Ich weiss gar nicht, was ich meinen Kindern mal erzählen soll.» – Religiöse Bildung Jugendlicher in Krisenzeiten zwischen Sicherheitsbedürfnis und Sprachlosigkeit**

Diese Veranstaltung ist eine Antrittsvorlesung, welche vor Ort und online stattfindet.

Antrittsvorlesungen sind öffentlich und geben spannende Einblicke in die bunte Vielfalt der Lehre und Forschung. Universität Zürich

23. Nov.: Geneva Moser über Hildegard von Bingen

Die mittelalterliche Mystikerin, Visionärin und Universalgelehrte Hildegard von Bingen fasziniert bis heute und ist für viele Menschen ein «Fenster zum Himmel». Die benediktinische und klösterliche Prägung ist für das Verständnis von Hildegard wesentlich: Sie war ganz und gar Benediktinerin. Sie lebte im Geist der benediktinischen Lebensordnung, hat diese neu geprägt und weitergegeben. In der Benediktinerinnenabtei St. Hildegard, die auf die Klostergründungen Hildegards zurückgeht, ist dieser Geist bis heute tägliche Praxis. In einem Vortrag der Philosophin und Geschlechterforscherin Geneva Moser, die im März 2022 in die Benediktinerinnenabtei St. Hildegard eingetreten ist, wird diesem Geist nachgespürt. An den Vortrag schliesst ein Gespräch mit der Theologin Regula Tanner an. Forum für Zeitfragen

7. Dez.: kreuz&quer - Glauben als gesundheitsfördernde Ressource

Viele Studien belegen, dass eine persönlich gelebte Spiritualität gesundheitsfördernd wirkt und Heilungsprozesse unterstützt. Andererseits gibt es auch Glaubensformen, die auf das Leben einengend wirken und Ängsten Vorschub leisten. Nadja Abt Grüber berichtet, wie sie als Psychologin und Coach bei Klient:innen, die dafür offen sind, die persönliche Glaubenshaltung als Ressource in den Prozess mit einbezieht.

19. Jan.: Apokalypse: Hoffnung auf Auferstehung oder «Fahrplan für den Weltuntergang»?

Die Offenbarung des Johannes ist das letzte Buch des christlichen Neuen Testaments. Auch wenn in

der Johannes-Offenbarung die sieben Siegel geöffnet werden, bleibt dieser Text für viele Leserinnen und Leser ein «Buch mit sieben Siegeln».

In diesem online-Kurs wird am ersten Abend der Text in den Kontext der biblischen Literatur eingeordnet. Die folgenden Abende beschäftigen sich mit verschiedenen, zum Teil widersprüchlichen Auslegungsmöglichkeiten, nehmen künstlerische Umsetzungen wahr und hinterfragen die aktuellen politischen und extremreligiösen Aktualisierungen. Am letzten Abend wird ein Fenster zu islamischen Vorstellungen vom Weltende aufgestossen. ZIID

Aargau

17. Nov.: [Die Zukunft der Palliative Care](#)

Was will und was kann Palliative Care heute und in Zukunft? Der international bekannte Palliative Care-Professor der Universität Bern, Prof. Dr. med. Steffen Eychmüller, spricht aus seiner langjährigen Erfahrung als leitender Arzt der Palliative Station des Universitätsspitals Insel in Bern, wie die Umsetzung der Palliative Care in der Praxis aussieht. Erreichtes wird gewürdigt und eine Vision entworfen, wie wir alle als Sterbende, Angehörige, Berufsfachpersonen und Freiwillige dem Lebensende mit Zuversicht und ohne Angst entgegenblicken können – mit vereinten Kräften.
Reformierte Landeskirche Aargau

Basel

11. Okt. - 13. Dez.: [Vorlesung: Der Tod, das Töten und der Krieg](#)

Das Thema Tod spielt in allen Religionen eine zentrale und bedeutende Rolle. Es stellen sich Fragen: Welche Vorstellungen gibt es über den Tod? Was widerfährt jemandem nach dem Tod? Wer darf wann wen töten? Ist das Töten überhaupt erlaubt? Oder stellt es nicht vielmehr ein Tabu dar, das wiederum zu bestrafen ist? Vom Töten ist es nur ein kleiner Schritt zu den Eskalationen des Tötens im Krieg. In der Vorlesungsreihe an der Universität Basel wird interdisziplinär mit Gastvortragenden aus verschiedenen Fächern gearbeitet.

24. Nov.: [Vortrag von Ahmad Mansour](#)

Die Theologische Fakultät der Universität Basel lädt zum Vortrag von Ahmad Mansour (Psychologe und Autor aus Berlin) zum Thema «Die Geschichte des modernen Islamismus zwischen Legalismus und Jihadismus» ein. Im Anschluss an den Vortrag gibt es einen Apéro.

24. Nov.: [Nachtgedanken mit Martin Dürr](#)

Nachtgedanken. Keine fertigen, glatten Antworten. Aber immerhin das Aufwerfen und Offenhalten der wichtigen Fragen. Gegen den Strich gedacht. Ehrlich und klar mit sich selbst. Das Unfertige ist das Leben. Unvollendet, aber gegenwärtig. Nachtgedanken. Für Menschen, die mit dem Fragmentarischen leben können. Für Menschen, denen das allzu Selbstverständliche suspekt ist. Nachtgedanken sind Improvisation! Martin Dürr über seine Erfahrungen mit dem Sterben Nahestehender und den Umgang mit der Angst vor dem Tod. Hoffnungsvolle, manchmal sogar heitere Gedanken. Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

Bern

19. Sep.-19. Dez.: [Vortragsreihe Diversität](#)

17. Nov.: Ein Palästinenser und ein Israeli auf dem Weg zur Versöhnung

22. Nov.: AL!VE - Film

26. Nov.: Jahresversammlung der Gemeinschaft Christen und Muslime in der Schweiz

https://www.iras-cotis.ch/?mailpoet_router&endpoint=view_in_browser&action=view&data=WzEyLCJiYTE4OWM0MjJjZWMiLDExMSwia2o2d2o... 5/19

Asylzentren» mit Beatrice Teuscher, Zeadin Mustafi und Lamya Hennache. Anmeldefrist ist der 23. November. GCM

29. Nov.: Polit-Forum Bern - Der Krieg in der Ukraine und die Rolle der Kirchen

Seit über acht Monaten tobt der Krieg in der Ukraine. Welche Rolle spielen die Kirchen im Ukrainekrieg und was sind dessen Auswirkungen auf die ökumenische Bewegung?

Auf Einladung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS diskutieren:

- Andrej Čilerdžić, Bischof der serbisch-orthodoxen Diözese Österreich-Schweiz-Italien
- Natallia Vasilevich, belarussische orthodoxe Theologin
- Stefan Kube, Institutsleiter und Chefredakteur der Zeitschrift Religion und Gesellschaft
- Moderation: Pfarrer Serge Fornerod (EKS)

Die Veranstaltung findet im Polit-Forum Bern im Käfigturm statt.

1. Dez.: Schweizer Menschenrechtsinstitution

Im Herbst 2021 hat das Schweizer Parlament beschlossen, eine unabhängige nationale Menschenrechtsinstitution zu schaffen. Die neue Institution soll die Menschenrechte in der Schweiz schützen und fördern. Wo stehen die Vorarbeiten? Welche Erwartungen sind mit der neuen Institution verbunden? An der Veranstaltung vom 1. Dezember 2022 wird diesen Fragen nachgegangen und eine breitere Öffentlichkeit über den Stand der Arbeiten informiert. Für die Konstituierung der Menschenrechtsinstitution ist eine Arbeitsgruppe zuständig, die vom EDA koordiniert wird. Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft, der Bundesbehörden, der Konferenz der Kantonsregierungen und der beratenden Kommissionen des Bundesrats. Sie hat den Auftrag, die Statuten auszuarbeiten und die Gründung der gesetzlich vorgesehenen öffentlich-rechtlichen Körperschaft vorzubereiten. Anmeldefrist: 20. November.

17. Dez.: Podiumsgespräch mit Dr. Nurgül Celebi

Thema: Die Wiedergeburt der Göttinnen im Schatten der religiösen Repression im Rahmen der aramäischen und alevitischen Religionsgemeinschaften. Diese Podiumsveranstaltung findet im Rahmen des «Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt jeder Form gegenüber Frauen und Mädchen» statt. Der Eintritt ist kostenlos. Vorkenntnisse sind keine nötig. Haus der Religionen

18. Dez.: International X-mas

Die Offene Kirche Bern feiert das Fest des Lichts mit Kindern, Frauen und Männern aus der ganzen Welt. Weitere Mitwirkende:

- Geflüchtete Menschen und Sans-Papiers
- Theater kennt keine Grenzen – ein Kooperations-Projekt mit: «Junge Bühne Bern», Marcel Leemann Physical Dance Theater, Katholische Kirche Region Bern
- Eltern-Kind-Advents-Gospelchor
- Band Alizarin



Fribourg

25. Nov.: Von Göttern zu Gott. Führung durch die Ausstellung

Die Ausstellung des Bibel+Orient-Museums nimmt mit auf eine Reise, die um 10'000 v. Chr. in der Levante beginnt, als die Menschen allmählich ihr Nomadenleben als Jäger und Sammler aufgaben, und in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung, der Römerzeit, endet, in der das Christentum aufkam. Nach der öffentlichen Führung folgt die Vorführung des Films «Die Entstehung des Christentums». Universität Freiburg und Bibel+Orient-Museum

Glarus

10. Dez.: Kerzenziehen und Eröffnung des Adventsfenster zum Tag der Menschenrechte

Ein Licht der Hoffnung sollen auch die Bienenwachskerzen sein, die Gross und Klein anlässlich des Tages der Menschenrechte im Hänggitalm des Anna Göldi Museums ziehen können. Es werden dazu während des ganzen Nachmittages Punsch und Weihnachtsgebäck serviert. In Anschluss daran wird das Adventsfenster des Museums eröffnet und präsentiert.

Luzern

21. Nov.: Fachsymposium. Entwicklungszusammenarbeit – Macht – Korruption

Reiche Länder und Institutionen unterstützen in ärmeren Ländern verschiedenste Projekte zur Armutsbeseitigung. Korruption ist dabei an vielen Orten allgegenwärtig. Und: Korruption verhindert eine wirksame Bekämpfung der Armut. An diesem hybriden Fachsymposium diskutieren namhafte Experten und Fachleute diese Herausforderung aus spannenden Blickwinkeln. Comundo



23. Nov.: Interreligiöser Dialog als Weg zur Anerkennung?

Was versteht man eigentlich unter interreligiösem Dialog? Ist jedes Gespräch zwischen Angehörigen verschiedener Religionsgemeinschaften ein interreligiöser Dialog? Wenn nein, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit etwas als «interreligiöser Dialog» gelten kann und welche Formen und Ebenen des Dialogs gibt es. Dr. Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin,

Publizistin und Dozentin spricht im Rahmen der MA RWP Lecture Series am 23. November an der Universität Luzern über die Zukunft des interreligiösen Dialogs in der Schweiz.

27.-29. Nov.: Theaterstück: An der Arche um Acht

Zwei Pinguine dürfen mit auf die Arche. «So hat es Gott bestimmt», erklärt ihnen die weisse Taube, als sie ihnen zwei Tickets aushändigt. Aber – die Pinguine sind eigentlich zu dritt. Kurzerhand wird der dritte Pinguin im Koffer versteckt und kommt mit. Und wie gut es ist, einen dritten Pinguin an Bord zu haben, das wird am Ende ganz besonders die Taube merken. Die verspielt-philosophischen Gedanken der Pinguine laden zum Mitdenken und Mitstaunen ein. Wusstet ihr etwa, dass Pinguine immer nach Fisch riechen? Dass Gott gerne Käsekuchen isst? Dass eine Sintflut eine Menge Organisation für eine einzelne Taube bedeutet? Luzerner Theater

28. Nov.: Zur inneren Dynamik und zukünftigen Relevanz von Hans Küngs Werk

«Unendlich lernbereit von der Wahrheit der anderen aufnehmen und von seiner eigenen Wahrheit neidlos mitteilen.» So charakterisierte Hans Küng im Jahr 1978 das Ethos seines Denkens.

Buchstäblich forderte er sich eine unendliche Lernbereitschaft ab und durchbrach schrittweise konfessionelle, christliche, schliesslich religiöse und kulturelle Grenzen. Getragen war dieser Weg von einem unbedingten Vertrauen zur Wirklichkeit, einer konsequent nüchternen Strukturkritik und der konstanten Suche nach nachhaltigen globalen Orientierungen von zugleich existentieller und weltpolitischer Bedeutung. Die Stiftung Weltethos Schweiz, das Ökumenische Institut Luzern und das Institut für Sozialethik (ISE) laden zur ersten «Hans Küng – Weltethos Lecture» mit anschliessendem Apéro ein.

5.-7. Dez.: 13. Comundo Schulfilmtage - Menschenrechte

Eine junge Frau, die ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen will und ein junger Mann, der in einer der abgelegensten Schulen im Himalaya erfährt, welche tiefe Bedeutung Bildung hat. Menschen, die für die Erhaltung ihres Dorfes und der Natur kämpfen und zwei jugendliche Flüchtlinge, die als Fussballprofis ihre Perspektivlosigkeit hinter sich lassen wollen. Eindrückliche Filme, die konkret aufzeigen, welchen Stellenwert die Menschenrechte weltweit haben.

9. Dez.: 13. Comundo Filmtage - Menschenrechte

Die heutige Antwort auf Ungerechtigkeiten in Krisengebieten in Afrika kommt von engagierten Frauen, die im Film *L' Afrique des Femmes* von ihren eindrucklichen Erfolgen berichten.

Beeindruckend sind auch die Menschen, die in Chile mit ihrem unerwarteten Aktivismus das Land aufrütteln, wie der Film *Mi País imaginario* dokumentiert. Und anhand der Situation im 2014 in der Ukraine zeigt der Film *Klondike* deutlich auf, welche Katastrophe in dieser Region Osteuropas stattfindet. Ebenso ein Spiegel der Menschenrechtssituation ist der Film *Until Tomorrow*, der eine junge Frau im Iran zeigt, die ihr uneheliches Kind verstecken muss, da es dieses gar nicht geben darf. Ausgewählte Filme zu sehen im Hauptprogramm der Filmtage 2022, die durch das aktuelle Weltgeschehen eine brisante Aktualität erhalten haben.

Nidwalden

18. Nov.: Wie wird am Ende alles gut? Bilder der Hoffnung für ein mit Ängsten belastetes Thema

Wer für das Leben nach dem Tod Wissen beansprucht, denkt zu klein. Vorstellungen darüber sind

Annäherungen an Unfassbares. Dabei sind Bilder und Texte wichtig, um Hoffnungen zu beleben. In welche Richtungen weist die christliche Hoffnung? Leitung: Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Lehrstuhl für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der theologischen Hochschule Chur. Aktuel

Solothurn

8.-29. Nov.: Syrien – multikultureller Garten des Orients (4. Jtd. v. Chr. bis 15. Jhd.)

Zunächst wird der historisch-geographischen Raum des heutigen Syrien mit dessen Ethnien, Sprachen und Religionen skizziert. Darauf aufbauend verfolgt man die kulturellen Entwicklungen unter den jeweiligen Herrschaften seit den Ursprüngen mit Fokus auf den bedeutendsten Errungenschaften, die weit über den Orient hinaus gerade auch die Kultur Europas prägten. Besonders vertieft werden das hellenistische und römische Syrien (4. Jhd. v. Chr. bis 3. Jhd.) sowie die byzantinische (4. bis 7. Jhd.) und die arabisch-muslimische Zeit mit den Kreuzzügen der Lateiner (7. bis 15. Jhd.), ehe die Osmanen den stets umkämpften multikulturellen Zankapfel und geostrategischen Schlüsselstaat zwischen Abendland und Morgenland eroberten. Eine Vorlesungsreihe an der Universität St. Gallen.

11. Nov. - 2. Dez.: Klostergeschichte, Klostergeschichten: Vier Klöster im Portrait

Klöster erleben eine paradoxe Situation: Die monastische Spiritualität ist höchst populär. Temporäre Klosteraufenthalte und Produkte, die in irgendeiner Weise einen Klosterbezug aufweisen, boomen. Und doch sind es nur sehr wenige Menschen, die ins Kloster eintreten und die Profess ablegen. Die Vorlesung an der Universität St. Gallen stellt vier traditionsreiche Klöster vor und beleuchtet die Hintergründe ihrer Gründung und ihre Entwicklung durch die Jahrhunderte.

Thurgau

23. Nov.: Fair Traders - Filmvorführung und Gespräch über Nachhaltigkeit und alternative Ideen

Der Film zeigt drei Persönlichkeiten aus drei Generationen, die in der Schweiz, in Deutschland, Tansania und Indien alternative Ideen umsetzen und Nachhaltigkeit als Versprechen für die Zukunft einlösen. Der renommierte Schweizer Regisseur Nino Jacusso macht ihre Philosophie und ihre Arbeit in seinem facettenreichen, inspirierenden Film sinnlich und emotional miterlebbar. «Fair Traders» ist engagiertes Kino mit starken Bildern, das Mut macht, aktiv an der fairen Gestaltung unserer Zukunft teilzunehmen. Tecum

Zug

17. Nov.: Studienabend: Der Mensch allein vor Gott

Das Gewissen in der römisch-katholischen Tradition: Die kath. Theologin Evelyne Graf beleuchtet geschichtliche Aspekte und die Neuorientierung im Zweiten Vatikanischen Konzil – mit dem Blick auf die Ökumene und einem «Seitenblick» auf die orthodoxe Kirche und den interreligiösen Dialog. Fokolar Bewegung

13.-15. Jan.: T'ai Chi und Sitzmeditation

T'ai Chi ist eine Bewegungsform, die aus China stammt und Anhängerinnen und Anhänger in aller Welt hat. Der Kurs zeigt grundlegende Übungen zur Körperwahrnehmung, Körperhaltungen sowie

Prinzipien, Figuren und – soweit möglich – Partnerübungen des T'ai Chi (Yang-Stil). Im Mittelpunkt steht das Erlernen der Folge «Fasse den Vogel am Schwanz» nach Cheng Man Ching. T'ai Chi stammt aus der Kampfkunst, dient der Gesundheit und ist Meditation in Bewegung. Am Lassalle-Haus wird das T'ai Chi mit der Sitzmeditation verbunden. T'ai Chi und Sitzmeditation bewirken eine je eigene Qualität der Sammlung, die sich wunderbar ergänzen. Ihre gemeinsamen Grundsätze: aufrecht, achtsam, absichtslos. Lassalle-Haus

Zürich

3. Nov.-22. Dez.: UZH-i-Ringvorlesung: Autorität und Autoritätskritik

Die Ringvorlesung findet anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie statt. Zu den Themen der Hermeneutik als der Lehre vom Verstehen gehören von Anbeginn an Autorität und Autoritätskritik. «Autorität» ist «das begrifflich am schwersten zu fassende Phänomen und daher das am meisten missbrauchte Wort» (Hannah Arendt). Autorität wird durch liebevoll-konsequente Eltern, aber auch durch ein tyrannisches Regime verkörpert. Zur Moderne gehört das Hinterfragen von Autoritäten, die «Autoritätskritik». Aber auch die Moderne kennt Autoritäten, nicht zuletzt in Gestalt der Wissenschaft. In unseren Tagen zeigt sich die Ambivalenz des Phänomens drastisch, wenn herkömmliche Autoritätsinstanzen wie Wissenschaft, Staat, Medien oder Kirchen auf wachsende Skepsis stossen, aber gleichzeitig autoritäre Regime und autoritärer Populismus regen Zuspruch finden. Nicht das Vertrauen in Autoritäten ist geschwunden, sondern dieses Vertrauen hat andere Adressaten gefunden.

17. Nov.: Lesung und Diskussion zur schamanischen Sicht auf die Welt

Seit drei Jahren arbeiten die philosophische Praktikerin Dominique Zimmermann und der schamanisch Tätige Roman Steiner an einem Buch namens «Das kleine Buch der schamanischen Sicht auf die Welt», das Einblicke in einen langen interdisziplinären Dialog gewährt. Durch die schamanische Sichtweise erfährt man, wie sehr dem westeuropäischen Denken die Einsicht abhandengekommen ist, dass die Menschen als Gemeinschaft den Planeten Erde teilen und Teil eines grossen Ganzen sind. Nach der kurzen Lesung aus dem noch unveröffentlichten Werk folgt eine Diskussion. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Langen Nacht der Philosophie im Debattierhaus Karl der Grosse statt.

17. Nov.: Wolf werden – Lesung und Diskussion mit Katharina Morello

«Hazara, erzähl nicht nur die lustigen Dinge. Erzähl deine ganze Lebensgeschichte. Wir halten das aus.» Hazara musste in seinem Leben zwei Mal fliehen: Beim ersten Mal war er fünf Jahre alt und flüchtete vor den Taliban aus Afghanistan in ein Nachbarland. Knapp 15 Jahre später musste er dieses wieder verlassen, weil er in die Armee eingezogen wurde. So kam er in die Schweiz. Zuerst wollte er niemandem von seiner Geschichte erzählen, bis er in der Autonomen Schule Zürich Menschen begegnete, die sich tatsächlich für ihn interessierten. Eine dieser Personen war Katharina Morello. In «Wolf werden» lässt Morello Hazara seine Geschichte erzählen. St. Anna Forum

20. Nov.: Jahrestagung der CJA Schweiz zum Thema Antisemitismus

In einer Zeit von mehr sichtbarem Antisemitismus im Internet, in den Medien und in den Strassen, widmet sich die Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft (CJA) der Schweiz an ihrer diesjährigen Jahrestagung der Analyse und der Präventionsarbeit, um der spaltenden Wirkung von

Antisemitismus in der Gesellschaft und in den Gemeinden entgegenzutreten. Kontakt und Anmeldung über die Website der CJA.

20. Nov.: «Ist das ein Mensch?» Ein Abend gegen das Vergessen mit Carolin Emcke, Lena Gorelik und Maryam Zaree

In ihrer eindrücklichen Essaysammlung «Weil es sagbar ist» geht Carolin Emcke auf die Irrationalität der Konzentrationslager ein: «Der desorientierte Häftling im Lager sucht nach Regeln, wo Willkür herrscht, nach irgendeiner Vernunft, wo Wahnsinn regiert. Etwas wehrt sich, als ob Brutalität und Grausamkeit nicht allein unmoralisch, sondern unlogisch seien». In einer gemeinsamen Veranstaltung mit den Autorenkolleginnen Lena Gorelik und Maryam Zaree setzt sie sich mit Texten von Primo Levi, Jean Améry, Ruth Klüger, Charlotte Delbo, Imre Kertész und Jorge Semprun auseinander und macht sich Gedanken zur Erinnerungspolitik. Denn das offizielle «Gedächtnistheater» (Michael Bodenmann), das mahnende «Nie wieder» erstarrt mehr und mehr zu einem Ritual – ohne die Stimmen der Zeitzeugen, welche die Bedeutung und die verheerenden Auswirkungen der Shoa zu vermitteln versuchten. Omanut

25. Nov.: Das Bild des Buddha - Vom Symbol zum Abbild

Michael Henss spricht in seinem Bildervortrag über die Mythen und Manifestationen des ersten Buddha-Bildes, Buddha als Kosmokrator und Dharmakönig Chakravartin, über Bildkult und rituelle Verehrung, den Einfluss der Mönche und Laienanhänger, die Rolle der frühen buddhistischen Texte und indisch-vedischen Quellen und die verschiedenen anikonischen Symbole für den Buddha wie Bodhi-Baum, Rad der Lehre, Fussabdruck, Stupa oder Mantra-Schriftzeichen. Diskussion verschiedener Bildtheorien und neue Einblicke zur Darstellung des Buddha. Songtsen House

28. Nov.: Zur Sache! «Vaterjüdische Geschichten»

«Väter unser ...» ist ein vielstimmiges Buch zum Thema Patrilinearität im Judentum. Die betroffenen Menschen umkreisen ihre Identität und fragen sich: «Bin ich doppelt oder doch eher gespalten?» Die Antworten fallen differenziert aus. So konkludiert etwa Wilma: «Warum nicht diese «doppelte» Herkunft und damit das «Anderssein» als seine eigene Identität ansehen und vor allem, dies nicht als Makel empfinden, sondern als Vorteil?» Zwischen dem Judentum und einer anderen Religion zu stehen, kann also Unterschiedliches bedeuten: Gefühle der Ausgrenzung, des Nicht-Dazu-Gehörens und der Unsicherheit gehören genauso dazu wie die Empfindung von Beschenkt-Sein und von Selbstermächtigung. Omanut

29. Nov.: Unsere Stimmen: Sozialhilfe im Asylbereich - Unterstützung oder Hindernis?

Im partizipativen Projekt «Unsere Stimmen» kommen Geflüchtete zu Wort; sie bringen sich mit Empfehlungen und Verbesserungsvorschlägen aktiv und auf Augenhöhe in die öffentlichen und fachlichen Diskussionen ein. So setzt sich die Organisation NCBI dafür ein, dass nicht nur über Geflüchtete gesprochen wird – sondern mit ihnen. Das Projekt wurde 2019 im Kanton Zürich lanciert. Das 4. Hearing zum Thema «Sozialhilfe im Asylbereich» findet am 29. November in Zürich statt. Auf einem prominent besetzten Podium diskutieren verschiedene Fachpersonen über die Empfehlungen aus dem Projekt. NCBI

1. Dez.: Miteinander leben nach Krieg, Flucht und Verfolgung

Wer vor Krieg und Verfolgung geflüchtet ist, sieht sich vor immense Herausforderungen gestellt, wenn es darum geht, den Alltag in der Schweiz zu bewältigen. Geflüchtete müssen die schmerzliche

Trennung von Familie und Freunden verkraften und die Belastungen verarbeiten, die mit Krieg und Flucht einhergehen. Sie werden vor die schwierige Aufgabe gestellt, sich in kurzer Zeit mit einer fremden Sprache und einer neuen Kultur vertraut zu machen. Die Veranstaltung beleuchtet, welche Auswirkungen Krieg und Verfolgung auf Geflüchtete, insbesondere auf Frauen, Familien, Kinder und Jugendliche haben. Sie benennt Lösungsansätze, um diesen Herausforderungen auf Seiten der Geflüchteten wie auch der Aufnahmegesellschaft möglichst niederschwellig zu begegnen. Im Vordergrund stehen die psychosoziale Versorgung, niederschwellige Ressourcenaktivierung und Problembewältigung. Paulus Akademie

1.-2. Dez.: «Beide Quellen meines alten Blutes»

Ein Theaterabend der KULA Compagnie mit Kulturhaus Helferei und Spreehalle Berlin. Aus ihrer Gegenwart zwischen Israel, Deutschland und der Schweiz ermöglichen die jüdischen Spielerinnen Hadar Dimand und Nadia Migdal und die jüdische Autorin/Dramaturgin Julie Paucker in ihrer performativen Ausstellung einen «insider»-Blick auf deutsch-jüdisch-israelische Geschichte. Wie begegnen «wir» «uns» heute?

3. Dez.: Workshop Arabische Kalligrafie

Bereits zu Beginn der islamischen Kultur benutzte man für den Alltag eine rudimentäre Kursivschrift. Später entwickelten Kalligrafen mehrere Varianten davon und begannen diese für ihre heiligen Inhalte einzusetzen. Mit Hilfe von Punkten vermessen sie deren Proportionen und legten Regeln fest. Schliesslich entstanden Vorbilder, die über Jahrhunderte weiterentwickelt wurden. In diesem einsteigerfreundlichen Workshop lernen Sie die Basics des arabischen Schriftenhandwerks kennen. ZIID

3. Dez.: Kundun - Film über den jungen Dalai Lama

Der Film *Kundun* von Martin Scorsese zeichnet in prächtigen Bildern das Leben des 14. Dalai Lama von seiner Kindheit bis zur Flucht ins Exil im Alter von 24 Jahren. Mit zwei Jahren wird der Bauernsohn Lhamo Dhondrup in Osttibet von buddhistischen Gelehrten als die gesuchte Wiedergeburt des 13. Dalai Lama erkannt. Der kleine Junge wird nach Lhasa gebracht, um dort von den buddhistischen Lehrern auf seine zukünftige Rolle vorbereitet zu werden. Songtsen House

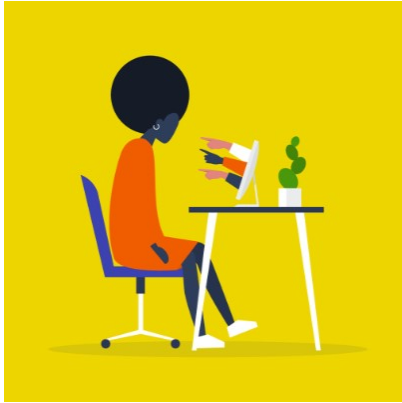
7. Dez.: Rethinking Corona - Leben, Tod und Würde

Corona war für die gesamte Gesellschaft ein Schock. Jede und jeder Einzelne von uns wurde in der pandemischen Lage privat und beruflich enorm herausgefordert. Die gesellschaftlichen Langzeitfolgen der Coronakrise sind in ihrer Tiefe noch kaum zu erfassen. Sicher ist, dass die Pandemie tiefe Spuren in allen gesellschaftlichen Bereichen hinterlassen hat – ob in Familien und Freundschaften, in Wirtschaft und Beruf, in Politik und Justiz, oder in der Einstellung zu Medien und im Glauben an Gewissheiten. Nach zwei Jahren der rasanten Umwälzungen und ad hoc-Entscheidungen möchte die Paulus Akademie im Rahmen einer Podiumsdiskussion wohlbedacht zurückblicken, eine Standortbestimmung vornehmen und konstruktiv nach vorne schauen: Wie hat Corona unsere Gesellschaft verändert, wo stehen wir und wohin wollen wir?

8. Dez.: Wer diskriminiert denn da wen?

Interaktiver Workshop zur Thematik Diskriminierung aus rassistischen Gründen. In Gruppenarbeiten, Diskussionsrunden und durch kurze Fachinputs werden das Wesen der Diskriminierung sowie die persönlichen Haltungen und Erfahrungen zu bzw. mit diesem Thema reflektiert. Es sollen Antworten auf die Fragen gefunden werden, wo und wie es im alltäglichen

Zusammenleben zu Diskriminierung kommt, welche Bedeutung das Thema im privaten Umfeld hat und wie damit umgegangen werden kann. Paulus Akademie



9. Dez.: Der Stern von Bethlehem – Die Weihnachtsgeschichte einmal anders

Das St. Anna Forum lädt ins Planetarium Zürich ein: In der Nacht, als Jesus geboren wurde, wies der Stern von Bethlehem den Weisen aus dem Morgenlande den Weg zur Geburtsstätte. Was haben die im Matthäus-Evangelium erwähnten Weisen damals am Nachthimmel gesehen? Das Planetarium Zürich projiziert die Planetenkonstellation um Christi Geburt auf die Grossleinwand und liefert astronomische Erklärungen für den Weihnachtsstern.

13. Dez.: Religion im Haus der Wissenschaft(en)?

Eine kleine Geschichte unterschiedlicher Verortungen von der mittelalterlichen bis zur heutigen Universität. Die Vorlesung ist Teil der Ringvorlesung der Zürcher Mediävistik. Universität Zürich

14. Dez.: Holocaust Memory in Modern Ukraine. How Can We Speak about Holocaust History after 24 February?

Der Krieg in der Ukraine und die russische Aggression gegen die unabhängige Ukraine stellen eine grosse Herausforderung für ukrainische Wissenschaftler:innen und Lehrpersonen dar, die sich mit der Geschichte des Zweiten Weltkriegs und dem Holocaust befassen. Heute ist es fast unmöglich, mit ukrainischen Schülern über die Nazi-Verbrechen in der Ukraine zu sprechen, ohne gleichzeitig über den aktuellen Krieg und die Verbrechen gegen die ukrainische Zivilbevölkerung seitens des Putin-Regimes zu sprechen. Da russische Militärs in den letzten Monaten teilweise Holocaust-Gedenkstätten auf ukrainischem Gebiet zerstört haben, setzt Putins Regime die antisemitischen und anti-ukrainischen Traditionen Hitlers und Stalins fort. In diesem Vortrag wird vorgeschlagen, dass ukrainische Forschende eine Verbindung zwischen den vergangenen und den aktuellen Kriegen in der Ukraine herstellen und versuchen, Lehrpersonen und Schülern aufzuzeigen, wie sie Forschungsansätze für dieses Problem nutzen und gegen die russische Propaganda ankämpfen können. Universität Zürich

14. Jan.: Workshop Ikonenmalerei

Das Ikonenschreiben ist ein meditativer Vorgang und die Entstehung der Ikone ein persönlicher Prozess. Sie lernen die traditionelle Form der christlichen Malkunst unter professioneller Anleitung kennen und «schreiben» ihre eigene Ikone. Dabei wird ihnen nebst der Technik auch der historische Hintergrund dieser Kunst vermittelt. ZIID

15.-16. Dez.: Frau, Leben, Freiheit - Zan Zendegi Azadi

Die derzeitigen Proteste im Iran wurden wegen des Todes einer jungen Iranerin in Polizeigewalt

geschichtliche Entwicklung in den Ländern Asiens. Zur Sprache kommen der «südliche» Buddhismus (Theravada) in Sri Lanka, Thailand und Burma und der «nördliche» Buddhismus (Mahayana) in China, Japan und Tibet. Neben den ideengeschichtlichen Aspekten sind die rituellen Praktiken, Meditationsformen, ethischen Vorgaben und die Lebenspraxis von buddhistischen Mönchen, Nonnen und Laienbuddhist:innen Thema. Zugleich werden Ausprägungen und Schulen des Buddhismus in der Schweiz und Europa benannt. ZIID und Volkshochschule Zürich

Lucerne Summer University: [Ethics in a Global Context LSUE](#)

Was kann gegen globale Ungleichheit und Armut getan werden? Wie kann globale Gerechtigkeit mit lokalen Traditionen, kultureller Diversität und religiösen Werten verbunden werden? Wie können Menschenrechte als universelle Normen ethisch begründet werden? Welche ethischen Chancen und Risiken ergeben sich durch die digitale Transformation und den Einsatz von künstlicher Intelligenz? Mit diesen ethischen Fragen von Heute und Morgen setzen sich die Nachwuchsforschenden bei der «Lucerne Summer University: Ethics in a Global Context LSUE» unter dem Patronat der UNESCO auseinander. Die LSUE findet im Juni 2023 statt und ermöglicht, über die Grenzen von akademischen Fächern, Kulturen und Weltanschauungen hinweg gemeinsam nach Lösungen in einem globalen Kontext zu suchen. Anmeldeschluss: 15. Dezember.

REISEN

Oktober 2023: [Begegnungsreise Tansania](#)

Geschichte, Aufbrüche und Herausforderungen der Moravian Church – Begegnung mit einem faszinierenden Land. Mission 21 organisiert Begegnungsreisen zu ihren Partnerkirchen und Partnerorganisationen. Die Reisen machen die Entwicklungszusammenarbeit von Mission 21 anschaulich. Sie geben Einblick in die Projektarbeit und in die historisch gewachsenen Beziehungen zu den lokalen Partnern. Spannende Begegnungen mit Menschen vor Ort bereichern das Programm, das auch das Kennenlernen der geografischen und sozialen Vielfalt eines Landes berücksichtigt.

Museum

Ausstellung: [Jain sein. Kunst und Leben einer indischen Religion](#)

Nach fast 50 Jahren kehrt der Jainismus zurück ins Museum Rietberg mit einer Ausstellung, die den Perspektivwechsel wagt. Sie zeigt aufwändig illustrierte Manuskripte und eindrucksvolle Skulpturen aus der Sammlung des Museums und aus Indien, in denen über Jahrhunderte die Vorstellungen und Ideale dieser Religion sichtbar wurden. Der Blick richtet sich aber auch auf die zeitgenössische Praxis dieser kleinen, aber wirtschaftlich einflussreichen Religionsgruppe, die weltweit präsent und doch ausserhalb Indiens kaum bekannt ist. Und die Ausstellung erkundet, welchen Beitrag diese lebendige Tradition mit ihrer langen, vielfältigen Geschichte zum Umgang mit den grundlegenden Herausforderungen der Menschheit – Klimawandel, überbordender Konsum, ethnische und religiöse Intoleranz, soziale Ungleichheit – leisten kann. Museum Rietberg



Weihnachtsausstellung: [Von Sternen und Engeln](#)

Die diesjährige Weihnachtsausstellung im Museum Kloster Muri widmet sich der faszinierenden Welt der Engel und des himmlischen Kosmos, insbesondere den Sternen. Sterne und Engel spielen nicht nur in der biblischen Weihnachtsgeschichte eine herausragende Rolle: Man denke an den Erzengel Gabriel, welcher Maria die Geburt Christi verkündete, oder an den Stern von Bethlehem, der die drei Heiligen Könige zur Krippe führte. Die himmlischen Wesen und Gestirne sind kulturgeschichtlich von höchstem Interesse und inspirieren Kunst und Literatur bis heute. Kaleidoskopartig öffnet die Ausstellung einzelne Fenster zu diesem weiten Thema und vermittelt Einblicke in die Welt der Engel und Sterne. Sie geht ihren Ursprüngen, Entwicklungssträngen und vielfältigen Ausprägungen nach.

LITERATUR- UND MEDIENTIPPS

Artikel: [«In Zürich ist die queere Theologie in-existent»](#)

Rhea Dübendorfer ist non-binär – fühlt sich also weder ausschliesslich als Frau noch als Mann. Die Kirche müsse sich noch stärker wandeln, um auch queere Personen abzuholen, meint Dübendorfer. Ein Interview von ref.ch.

Artikel: [«Sie war eine Vorreiterin des interreligiösen Dialogs.» Oded Fluss über Margarete Susman](#)

In Zürich feiern die Kultureinrichtungen Omanut und die ICZ-Bibliothek diesen Monat die Philosophin Margarete Susman zum Anlass ihres 150. Geburtstages. Vortragsredner und ICZ-Bibliothekar Oded Fluss sprach mit Naomi Lubrich über die Frau, die deutsch-jüdische Nachkriegsdiskussionen von der Schweiz aus prägte.

Beitrag: [«Ich darf das, ich bin Jude»](#)

Was ist die Kunst des jüdischen Witzes? Und wo sind die Grenzen des Humors? Ein Interview mit Prof. Erik Petry anlässlich der Woche der Religionen zum Thema «Humor und Religion». Inforel

Buch: [Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt](#)

Dafer Schiehan hat es geschafft. Trotz negativen Asylbescheids hat er Deutsch gelernt, eine Arbeit gefunden, eine Aufenthaltsbewilligung erhalten. Er hat eine kleine Wohnung am Rande von Weinfelden und eine Arbeit in Kreuzlingen als Tellerwäscher. Aber eigentlich ist er Akademiker. Eigentlich ist er ein politischer Flüchtling, geflohen vor Saddams Schergen wegen eines missliebigen Theaterstücks. Hals über Kopf geflohen, mit der finanziellen Unterstützung seiner Familie. Als der Betrieb ihm Ferien verordnet wegen Umbaus, sitzt er in seiner Wohnung, schaut aus dem Fenster

und grübelt. Seinen Eltern hat er nie gesagt, was er arbeitet. Auch als er es nicht mehr ausgehalten hat in seinem Exil und zurückgereist ist zu seiner Familie in den Irak, ist er im Vagen geblieben. Warum hat er ein schlechtes Gewissen? Wovor hat er Angst? Auf der Flucht vor seiner inneren Unruhe findet er sich wieder im Wald. In seinem neuen Roman erzählt Usama Al Shahmani von den Verwüstungen einer Kindheit und Jugend in Diktatur und Krieg und dem Versuch, traumatische Erlebnisse hinter sich zu lassen.

Buch: Es hat mich nichts gehalten, um da zu bleiben

Das Buch der 19-jährigen Selma Zoronjic zeigt einen existenziell, gesellschaftlich und interreligiös sensiblen Themenbereich, über den es bislang kaum Untersuchungen gibt: Die Konversion von christlich sozialisierten Schweizer Frauen zum Islam. Anhand eindrücklicher Biographien von neun Frauen bricht die junge Autorin mit den gängigen Klischees über muslimische Konvertitinnen und streicht neben zahlreichen detaillierten Aspekten überzeugend die individuellen Lebensgeschichten, Motive und Herausforderungen jeder einzelnen Konvertitin hervor.

Buch: Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen

«Als er im Krankenhaus lag, sollte ich Opa versprechen, dich den Islam zu lehren, wenn er nicht mehr da ist, unseren Islam, den Islam, mit dem ich aufgewachsen bin.» So beginnt ein Vater Abend für Abend seiner Tochter zu erzählen - nicht nur von seiner eigenen Religion, sondern von dem, was alle Gläubigen eint, von Gott und dem Tod, von der Liebe und der Unendlichkeit um uns herum. Dieses sehr persönliche Buch ist nicht nur Verzauberung und literarisches Meisterstück, sondern ein wahrer Erkenntnisgewinn, gerade weil Navid Kermani auch ins Dunkle zu schreiben wagt und damit seiner, unserer Ratlosigkeit einen Ausdruck gibt. Und weil seine Sprache, seine Offenheit, sein Wissen aus zwei Kulturen einzigartig sind, so hell und so tief.

Buch: Konzepte des Jüdischen: Ausstellen, Aufklären, Erinnern

Museen kommt eine wichtige Aufgabe zu, wenn es um das Thema Judentum geht. Vorurteile, stereotypes Denken oder blosses Nichtwissen sind nach wie vor weit verbreitet. Wie kann das Jüdische heute dargestellt werden, dessen Vielfalt nicht zuletzt durch eine weltweite Diaspora, Reformbewegungen und den Staat Israel beeindruckend ist? Darja Alexandra Pisetzki untersucht, wie sich jüdische Museen und Vermittlungsprojekte im alemannischen Sprachraum dieser Herausforderung stellen und welchen Einfluss die Erinnerungskultur nach 1945 des jeweiligen Landes auf die Präsentationsformen hat. Im Fokus stehen Museen in der Schweiz, Vorarlberg, Süddeutschland und dem Elsass: die Jüdischen Museen in Basel, Hohenems, Gailingen sowie in Bouxwiller. Darüber hinaus werden die Kulturprojekte «Omanut - Forum für jüdische Kunst und Kultur», das Vermittlungsprojekt «Doppeltür» und der «Jom Ijun» vorgestellt und untersucht.

Buch: Christsein mit Zen

Christinnen und Christen praktizieren Zen. Doch ist dies für den christlichen Glauben förderlich? Wird er dadurch nicht gar aufs Spiel gesetzt? Was veranlasst Gläubige überhaupt dazu, bei Buddha spirituell in die Lehre zu gehen? Alexander Löffler fragt nach der theologischen Legitimation einer traditionsübergreifenden spirituellen Praxis. Er untersucht Gründe für die Ausbildung einer buddhistisch-christlichen Zweisprachigkeit, hinterfragt die Möglichkeit einer symmetrischen Mehrfachzugehörigkeit und reflektiert verschiedene Formen der christlichen Zen-Rezeption. Theologisch fundiert plädiert er für eine Praxis des Zen im christlichen Kontext, die religiöse Alterität als Chance begreift, um den christlichen Glauben noch tiefergehender zu erschliessen.

Buch: Mächtig Stolz

Im Mai 2022 ist das Buch «Mächtig stolz» erschienen, das 40 Jahre Feministische Theologie und Frauen-Kirche-Bewegung in der Schweiz dokumentiert und würdigt. 70 Akteurinnen von damals und heute berichten darin über die vielfältigen Projekte und Initiativen, die sie ins Leben gerufen haben, und machen so ein Stück Schweizer Frauen(kirchen)geschichte sichtbar.

Das Buch ist auf grosses Interesse gestossen, so dass im Oktober bereits eine 2. Auflage gedruckt werden konnte. Mit seinen meist kurzen und gut lesbaren Texten und den vielen Fotos eignet sich das Buch auch für Kreise, die nicht zu den Insider:innen der kirchlichen Frauenbewegung gehören, aber interessiert sind an einer geschlechtergerechten und befreienden Theologie und mehr erfahren möchten über die theologischen Aufbrüche von Frauen, die in den letzten 40 Jahre stattgefunden haben.

Buch: Religion, Recht und Zugehörigkeit

Die Monografie von Anne Beutter untersucht die Wirkungsweisen von Rechtspraktiken in religiösen Organisationen anhand der *Presbyterian Church of the Gold Coast* im Ghana der 1950er-Jahre. Empirische Grundlage sind bisher unerforschte, von lokalen christlichen Mitarbeitern verfasste Protokollbücher der Sitzungen von Ältestenräten – der Basis der Kirchenhierarchie. Die Fallanalysen zeigen diese als reichhaltige Dokumente afrikanischer Religions- und Alltagsgeschichte und arbeiten ein Set von Rechtspraktiken heraus. Die von Beutter gemachten Ergebnisse gehen auf rechtshistorische Überlegungen zurück, woraus sie dann das Verhältnis von Recht und Religion analytisch für die Religionswissenschaft weiterentwickelt.

Beitrag: Kirchenaustritte und die Frage nach dem Warum

Auch im Jahr 2021 traten erneut tausende von Gläubigen aus den beiden grossen Kirchen in der Schweiz aus. Damit bleiben die Werte über die letzten Jahre hinweg auf hohem Niveau. Was bewegt so viele Menschen, ihrer Kirche den Rücken zuzukehren? Der Beitrag von Urs Winter-Pfändler versucht, Antworten auf diese Frage zu geben. Dazu werden erstens die aktuellen Austrittszahlen präsentiert. Und zum Zweiten stellt der Artikel bisher unveröffentlichte Ergebnisse aus der Erhebung Sprache-Religion-Kultur aus dem Jahr 2019 vor und bringt dadurch etwas Licht ins Dunkle beim Thema Kirchenaustritt. Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut (SPI)

**Sendung: Sternstunde Philosophie: Rudolf Steiner und die Anthroposophie**

Rudolf Steiner hat fraglos ein grosses Erbe hinterlassen: von den Steiner-Schulen über Demeter bis zu Weleda. Wer aber war der umstrittene Begründer der Anthroposophie? Woran glaubte er wirklich? Das klären Yves Bossart und Olivia Röllin in einer Begegnung der Sternstunden Religion und Philosophie. SRF

Sendung: Sternstunde Religion: Der neue Antisemitismus – 1945 bis heute

Nie zuvor wurde Judenfeindlichkeit derart stark angeprangert, strafrechtlich verfolgt und verurteilt. Und doch ist der Antisemitismus nicht verschwunden. Bereits 1946 gab es einen Pogrom gegen

Überlebende der Shoah in Polen, der zu einer Auswanderungswelle nach Frankreich und Deutschland führte. Mit der Hilfe von Zeitzeugen, Historikerinnen und Theologen erzählen Jonathan Hayoun und Judith Cohen Solal die Geschichte des Antisemitismus seit dem Zweiten Weltkrieg. SRF

INFORMATIONEN ZUM NEWSLETTER

Monatlich schicken wir Ihnen Informationen zu interreligiösen Projekten, Veranstaltungen und weiteren Angeboten. Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergeben und Ihre E-Mail-Adresse ausschliesslich für den Versand unseres Newsletters verwendet. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte zu unterst auf den Link «Austragen» oder senden Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter abmelden» an: info@iras-cotis.ch.
Teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen, Publikationen oder Bildungsangebote zur Publikation im Newsletter mit. Hinweise werden erbeten an newsletter@iras-cotis.ch.
Redaktionsteam: Roshin Panikulam und Katja Joho.

[Austragen](#) | [Abonnement verwalten](#)

Füge hier deine Postanschrift hinzu!